

## Der Esel und das Pferd.

Geschmückt mit einer schönen Decke  
 Ging einst ein Esel stolz einher,  
 Und dachte Wunder! was er wär'.  
 Ein Pferd begegnet ihm. „Heut trag ich keine Sacke,  
 — Sprach er zum Gaul, — auch sieht mich jeder an,  
 Bewundert die Gestalt, die man vor dem Gepäck  
 Sonst gar nicht sehen kann.“

„Dich Esel sieht man an? —  
 Glaub's nicht, — erwiederte das Pferd, —  
 Man sieht auf deine Decke,  
 Denn die bist du nicht werth.“

## Der Pfau und der Haushahn.

Ein eitler Pfau sprach einst zu einem Hahn:  
 „Ein Jeder schaut mich mit Bewunderung an;  
 Allein, wer hätte nicht auch etwas auszusetzen?  
 Der Eine tadelt mein Geschrei,  
 Ein Andrer sagt, mein Schenkel sei  
 Nicht schön, anstatt am Glanz sich zu ergötzen,  
 Womit mein Schweif im Sonnenschein  
 So herrlich prangt. Wie kann man so vermessen  
 Und ungerecht in seinem Urtheil sein?  
 Man sollte dankbar sich des Schönen freu'n.“ —

„Mein